

A N F R A G E von Peter Vollenweider (FDP, Stäfa), Sabine Wettstein-Studer (FDP, Uster) und Thomas Vogel (FDP, Illnau-Effretikon)

betreffend Effektiver Mitteleinsatz in der Bildung

Bildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und zur Stärkung der Wirtschaft. Das Bildungssystem soll sich dabei an den Möglichkeiten und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler wie auch jener der Wirtschaft orientieren. Die Schulen sollen die Jugendlichen an die Berufswelt heranzuführen und optimal auf den Berufseinstieg oder weiterführende Ausbildungen vorbereiten. Eine hohe Qualität im Bildungssystem ist zentral für die Attraktivität des Kantons Zürich als Bildungs- und Forschungsstandort.

Die Ausgaben im Bereich Bildung haben seit dem Jahre 2000 um rund 70% zugenommen. Ausreichende finanzielle Mittel sind notwendig, um die angestrebten Ziele von Qualität und wirtschaftlichem Nutzen erreichen zu können, jedoch keine hinreichende Voraussetzung. Entscheidend ist vielmehr ein effizienter und effektiver Mitteleinsatz, wobei dies auf allen Stufen gleichermaßen Gültigkeit hat. Bedeutende Änderungsvorhaben im Bildungsbereich sollen deshalb unter dem Gesichtspunkt der Eignung der Massnahmen wie auch des wirtschaftlichen Nutzens betrachtet werden. Dabei können wissenschaftliche Untersuchungen wertvolle Informationen als Entscheidungsgrundlage liefern, um einen optimalen Mitteleinsatz zu erreichen. Als Beispiel dafür kann die aktuelle Studie «Revisiting Class-Size Effects: Where They Come From and How Long They Last» von Simone Balestra und Uschi Backes-Gellner (Leading House Working Paper No. 102, 2014) erwähnt werden, welche aufzeigt, dass der Effekt kleiner Schulklassen stark von der Leistungsfähigkeit der Schüler abhängt und nicht zwangsläufig zu einer Qualitätssteigerung führen muss.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie erfolgt die Festsetzung der Schwerpunkte zur Weiterentwicklung des Bildungsangebotes? Stützt sich der Regierungsrat bei der Festsetzung der Schwerpunkte auf wissenschaftliche Untersuchungen?
2. Wie wird die Effektivität des Mitteleinsatzes bei der Festlegung der Schwerpunkte mitberücksichtigt und anschliessend überprüft?
3. Sieht der Regierungsrat Bedarf in der Bildungsforschung, um Massnahmen gezielter auf alle Anspruchsgruppen ausrichten zu können?
4. Wie koordiniert der Regierungsrat Vorhaben bezüglich Bildungsforschung mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Bildungsdirektoren (EDK)?
5. Wie erfolgt die Themenwahl bei der Bildungsforschung an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Kanton Zürich?

Peter Vollenweider
Sabine Wettstein-Studer
Thomas Vogel